

Pretestbericht

WSI-Betriebsrätebefragung 2014

Autoren: Armando Häring, Stefan Schiel

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Bericht an

Wirtschafts- und Sozial-
wissenschaftliches Institut (WSI)
in der Hans-Böckler-Stiftung
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Stefan Schiel
Seniorprojektleiter Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-424
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail s.schiel@infas.de

Autoren

Armando Häring, Stefan Schiel

Projekt

4808
Bonn, Oktober 2014
Hr, SI

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Gegenstand	5
2	Durchführung des Pretest	6
2.1	Feldzeit	6
2.2	Eingesetzte Bruttostichprobe	6
2.3	Struktur der realisierten Interviews und Panelbereitschaft	7
2.4	Interviewdauer	7
3	Rückmeldung der Interviewerinnen und Interviewer	10
4	Rückmeldung durch die infas Projektleitung	12
5	Überarbeitungs- und Kürzungsvorschläge	15

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Eingesetzte Bruttostichprobe im Pretest	6
Tabelle 2	Realisierte Interviews nach Wirtschaftszweig und Betriebsgröße	7
Tabelle 3	Interviewdauer insgesamt und für einzelne Fragenbereiche	8
Tabelle 4	Rückmeldung der Interviewerinnen und Interviewer	10
Tabelle 5	Rückmeldung durch die Projektleitung nach Mithören von Interviews	12
Tabelle 6	Rückmeldung durch die Projektleitung nach Durchsicht der Pretestdaten	14

1 Gegenstand

Die Betriebsrätebefragungen des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) finden seit vielen Jahren regelmäßig bundesweit statt. Nach dem vergangenen Betriebsrätepanel (2007-2011) plant das WSI, für die kommenden Jahre ein neues Panel mit insgesamt vier Wellen aufzubauen. Parallel zum Hauptpanel wird für die kommenden Jahre auch ein Pretestpanel aufgebaut.

Der Pretest der Studie verfolgt damit zwei Ziele:

1. Der Fragebogen sollte unter realen Bedingungen empirisch getestet werden. Der Pretest sollte dazu klären, inwieweit das Erhebungsinstrument in der geplanten Form einsetzbar ist und ob die Fragen für Betriebsräte aus verschiedenen Wirtschaftszweigen und mit unterschiedlicher Betriebsgröße verständlich und zu beantworten sind. Daneben wird mit dem Pretest die Dauer des Interviews geprüft.
2. Der Pretest dient auch dazu, für die kommenden Jahre ein Pretestpanel aufzubauen. Entsprechend wird bereits im Pretest nach der Panelbereitschaft der Zielpersonen gefragt und eine Paneladresse aufgenommen.

Für den Pretest waren insgesamt 200 Interviews angezielt, um eine stabile Ausgangsbasis für die kommenden Wellen des Pretestpanels zu erhalten. Die 200 Interviews sollten sich aus 50 Langinterviews und 150 Kurzinterviews zusammensetzen. Die 50 Langinterviews umfassen das komplette Interview und dienen dazu, das Fragenprogramm zu testen und die Dauer des Interviews zu ermitteln. Die 150 Kurzinterviews umfassen nur eine Auswahl des Fragenkatalogs der Langfassung und dienen in erster Linie dazu, ausreichend Betriebsräte für die kommenden Wellen des Pretestpanels zu rekrutieren.

2 Durchführung des Pretest

2.1 Feldzeit

Der Pretest fand vom 30.09.2014 bis 14.10.2014 statt. Eine höhere Bereitschaft, kurzfristig an dem Kurzinterview teilzunehmen, und eine häufig notwendige Terminierung der Langinterviews führten dazu, dass in der begrenzten Feldzeit, die Kurzinterviews leichter und schneller als die Langinterviews realisiert werden konnten.

Insgesamt wurden bis Feldende 214 Pretestinterviews realisiert, die sich aus 46 Langinterviews und 168 Kurzinterviews zusammensetzen.

2.2 Eingesetzte Bruttostichprobe

Für die Betriebsrätebefragung liegt eine Betriebsstichprobe des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) vor. Aus der Gesamtstichprobe wurde eine Teilstichprobe für den Pretest gezogen.

Aus Zeitgründen wurde die Stichprobe für den Pretest nach einer ersten automatischen Rufnummernrecherche gezogen. Da dieses erste Rechercheergebnis pro Zelle (d.h. nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweig) unterschiedlich ausgefallen ist, wurde die Ziehung für den Pretest so gewählt, dass Zellen in denen diese erste Recherche weniger erfolgreich war, zugunsten des Hauptfeldes geschont wurden.

Die eingesetzte Stichprobe deckte alle Wirtschaftszweige und Betriebsgrößen ab, um im Pretest die Feldfähigkeit des Erhebungsinstruments unter realen Bedingungen wie in der Hauptstudie zu testen (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1 Eingesetzte Bruttostichprobe im Pretest

Wirtschaftszweig	Betriebsgröße					Gesamt
	20-49	50-99	100-199	200-499	500 u. mehr	
A	70	30	0	0	0	100
B-E	500	250	100	73	22	945
F	297	60	25	0	0	382
G-I	85	150	65	15	0	315
J	3	3	11	3	0	20
K	0	4	10	20	6	40
L-N	120	100	40	25	6	291
P-Q	59	100	70	30	18	277
R-S	40	40	18	24	8	130
Gesamt	1.174	737	339	190	60	2.500

2.3 Struktur der realisierten Interviews und Panelbereitschaft

Struktur der realisierten Interviews

Die 214 realisierten Interviews verteilen sich auf alle Wirtschaftszweige und auf alle Betriebsgrößen (vgl. Tabelle 2).

Setzt man nach Betriebsgröße die eingesetzten Adressen in Beziehung zu den jeweils realisierten Interviews, sind mit zunehmender Betriebsgröße größere Anteile an Interviews an den eingesetzten Nummern realisiert worden.

Betrachtet nach Wirtschaftszweig wurden in den Zweigen B-E, P-Q und R-S die größten Anteile an Interviews an den eingesetzten Nummern realisiert.

Tabelle 2 Realisierte Interviews nach Wirtschaftszweig und Betriebsgröße

Wirtschaftszweig	Betriebsgröße					Gesamt
	20-49	50-99	100-199	200-499	500 u. mehr	
A	1	3	0	0	0	4
B-E	22	33	17	20	12	104
F	5	4	2	0	0	11
G-I	3	8	7	6	0	24
J	0	0	0	1	0	1
K	0	0	0	4	0	4
L-N	2	6	5	2	0	15
P-Q	2	8	8	10	4	32
R-S	4	6	2	4	3	19
Gesamt	39	68	41	47	19	214

Panelbereitschaft

Erfreulicherweise konnte eine Panelbereitschaft von 93 Prozent erreicht werden. Dies ist eine sehr gute Basis für die zukünftigen Wellen des Pretests. Im Nachgang an den Pretest wurde an alle panelbereiten Betriebsräte ein Dankschreiben versendet, das vorab mit dem WSI abgestimmt worden war.

2.4 Interviewdauer

Einen detaillierten Überblick zur Interviewdauer gibt die Tabelle 3, in der die einzelnen Zeitstempel für das Langinterview ausgewertet sind.

Reine Interviewdauer

Die Langfassung des Interviews hat eine reine Interviewzeit von 45,09 Minuten und liegt damit deutlich über der vereinbarten Interviewdauer von 28 Minuten. Das Kurzinterview hat zum Vergleich eine reine Interviewzeit von 14,85 Minuten.

Dauer Kontaktgespräch

Das Kontaktgespräch, bestehend aus Screening, Klärung der Zielperson und Kontaktaufnahme mit der Zielperson, dauert im Schnitt 8,64 Minuten und fällt damit ebenfalls deutlich länger als die kalkulierte Dauer von 1 Minute für das Screening aus.

Tabelle 3 Interviewdauer insgesamt und für einzelne Fragenbereiche

Fragen	Bereich	Dauer in Minuten				
		Fallzahl	Mean	Standard-abweichung	Min.	Max.
Kontaktgespräch	Allg.	45	8,64			
Reine Interviewzeit	Allg.	45	45,09	9,47	30,12	72,60
A5-A7	Sicherheitsfrage	45	0,29	0,69	0,12	4,80
C	Adressabgleich mit Korrektur	3	1,85	0,63	1,28	2,53
C0-C0b	Anzahl Standorte	3	0,56	0,33	0,22	0,88
C – C0b	Adressabgleich ohne Korrektur/ Standorte	45	0,97	0,60	0,25	3,42
C1-C5	Fragen zum Betrieb I	45	1,53	0,79	0,05	4,93
C6-C6g	Unternehmensstruktur	45	0,94	0,40	0,42	2,62
C6h-C9	Fragen zum Betrieb II	45	0,81	0,55	0,20	3,92
C10	Wirtschaftszweig	45	0,33	0,22	0,12	1,23
D1-D1ff_1	Beschäftigtenangaben I	45	5,02	2,24	2,68	11,8
D1g-D1gg_1	Migrationshintergrund	45	0,40	0,25	0,03	1,53
D2-D4	Personalstärke	45	1,75	1,26	0,27	6,58
D5-D5a Split 1	Fachkräftesicherung	18	0,60	0,70	0,12	3,30
D5-D5a Split 2	Fachkräftesicherung	27	0,42	0,23	0,03	1,12
E1-E3	Wirtschaftliche Lage	45	0,80	0,27	0,02	1,72
F1-F3_1	Älterwerden	45	0,49	0,24	0,10	1,28
G1_1-G1_33	Betriebliche Probleme	45	3,21	0,62	2,30	4,75
H1-H2	Arbeitszeit pro Wochen	45	0,38	0,24	0,20	1,42
H3-F3f_1	Arbeitszeitregelungen	45	1,79	0,51	0,85	2,97
H4-H4a	Arbeitszeitkonten	45	0,27	0,14	0,08	0,78
H5_H6a	Mehrarbeit	45	0,74	0,23	0,42	1,63
I1-I2b	Arbeitsorganisation	45	0,70	0,25	0,48	1,77
I3	Termindruck	45	1,16	0,44	0,68	3,58
I3a-I11	Problem Termindruck	45	2,77	0,93	1,30	7,98
J1-Jb5	Lohn und Entgelt	45	1,28	0,66	0,60	3,50
J6	Verbetrieblichung TP	45	0,48	0,19	0,15	1,12
J7	Bewertung Verbetrieblichung	45	1,02	0,32	0,55	2,08
K1-K10	Tarifbindung	45	1,63	0,67	0,53	3,78
K11	Betriebsvereinbarungen	45	2,84	0,99	0	5,50
K12-K12c	Anzahl Betriebsvereinbarungen	45	0,70	0,46	0	2,10
L1-L2	Arbeitsniederlungen	45	0,20	0,11	0,12	0,85
M1-M8	Angaben Betriebsrat I	45	2,19	0,70	1,03	4,22

Fragen	Bereich	Dauer in Minuten				
		Fallzahl	Mean	Standard-abweichung	Min.	Max.
M9	Anspruch Freistellung	45	0,43	0,20	0,18	1,17
M10-M13Split 1	Angaben Betriebsrat II	18	0,67	0,27	0,43	1,45
M10-M13Split 2	Angaben Betriebsrat II	27	0,88	0,68	0,42	4,00
N1 Split1	Wechsel der Betriebsleitung	18	0,19	0,12	0,10	0,50
N2 Split 1	Behinderung des Betriebsrats	18	0,18	0,05	0,10	0,28
N2a – N3 Split 1	Verlässlichkeit Arbeitgeber	18	0,24	0,12	0,12	0,58
N4 Split 1	Informierung des BR	18	0,25	0,12	0,15	0,62
N5-N6a_1 Split 1	Einigungsstellenverfahren	18	0,22	0,08	0,13	0,42
O1 Split 1	Verhältnis Gewerkschaft	18	0,20	0,05	0,13	0,32
P1 Split 1	Verhältnis allgemein	18	0,43	0,16	0,27	0,78
P2 Split 1	Verhältnis Belegschaft	18	1,67	0,43	1,22	2,68
P3 Split 1	Spannungen	18	0,75	0,28	0,45	1,68
P3a Split 1	Konflikt Geschäftsleitung	18	0,41	0,37	0,00	1,10
N1 Split 2	Wechsel der Betriebsleitung	27	0,16	0,06	0,10	0,37
N2 Split 2	Behinderung des Betriebsrats	27	0,19	0,04	0,13	0,28
N2a – N3 Split 2	Verlässlichkeit Arbeitgeber	27	0,30	0,19	0,12	0,85
N4 Split 2	Informieren des BR	27	0,25	0,18	0,12	0,97
N5-N6a_1 Split 2	Einigungsstellenverfahren	27	0,24	0,14	0,15	0,82
O1 Split 2	Verhältnis Gewerkschaft	27	0,20	0,07	0,13	0,47
P1 Split 2	Verhältnis allgemein	27	0,42	0,13	0,25	0,67
P2 Split 2	Verhältnis Belegschaft	27	1,69	0,53	1,07	3,70
P3 Split 2	Spannungen	27	0,65	0,27	0,35	1,28
P3a Split 2	Konflikt Geschäftsleitung	27	0,49	1,06	0,00	5,65
Q1 – Q7	Angaben zur ZP	45	0,64	0,24	0,02	1,63
S1-S3	Panel	45	3,31	1,24	0,77	6,75
S4-S5	Interviewerfragen	45	1,14	2,13	0,03	9,13

Generelle Anmerkung zur Berechnung der Zeitstempel

Für die Berechnung der Zeitstempel wurden nur auswertbare Zeitstempel der Langfassung des Interviews verwendet. Bei der Zeitmessung während des Interviews kann es zu unplausiblen Werten kommen, wenn sich die Interviewer im Interview vor und zurück bewegt haben. Solche Fälle (n=1) wurden für die Berechnung der Zeitstempel ausgeschlossen.

Beim Zeitstempel C0 wurde im Pretest nur eine Zeit erfasst, wenn eine Adresskorrektur (n=3) vorgenommen wurde. Um eine Einschätzung der Dauer dieses Fragenbereichs ohne Adressänderung zu erhalten, kann die Zeit für den Bereich C bis C0b anhand der Zeitstempel berechnet werden (vgl. Tabelle 3).

3 Rückmeldung der Interviewerinnen und Interviewer

Tabelle 4 Rückmeldung der Interviewerinnen und Interviewer

Frage	Frageinhalt	Anmerkungen der Interviewerinnen und Interviewer	Änderungsvorschlag
A1-A2	Screening	Die Telefoninterviewer meldeten mehrfach zurück, dass ihnen und der Kontaktperson nicht klar ist, was unter einem „örtlichen Betriebsrat“ zu verstehen ist, d.h. muss er vor Ort, muss er nur zuständig sein? Unklarheiten über diesen Punkt führten häufig zu längeren Gesprächen mit der Kontaktperson.	Gut verständliche und eindeutige Definition von „örtlicher Betriebsrat“ im Intro einfügen. Interviewer in dieser Definition schulen.
C0 und C0b	Weitere Standorte	Es kam zu Rückfragen, ob in der Frage C0 bereits nur Standorte an dem Ort gemeint sind, der in C0b eingeblendet wird.	Prüfen, ob der Fragetext in C0 präzisiert werden kann: „... noch weitere Standorte in Deutschland/Europa/weltweit/allgemein“
C6	Unternehmensstruktur	Zielpersonen hatten stellenweise Probleme, ihren Betrieb einzuordnen. Beispiel: Betrieb ist eine kommunale privatwirtschaftliche GmbH.	Prüfen, wie man den Fragetext eindeutiger gestalten kann oder einen Interviewerhinweis bei Bedarf anbieten.
C6a	Unternehmensstruktur	Zielpersonen war stellenweise nicht klar, welches Unternehmen hier gemeint ist: das aus der Vorfrage oder der ausgewählte Betrieb.	Prüfen, wie der Fragetext präzisiert werden kann.
D1-D1ff	Beschäftigtenangaben	Mehreren Zielpersonen viel es sehr schwer, diese Angaben zu machen und sie brauchten sehr lange dafür.	Im Fragetext explizit darauf hinweisen, dass eine Schätzung völlig genügt.
D1c	Beschäftigte von Fremdfirmen	Zielpersonen war stellenweise unklar, was alles unter „Werkvertragnehmer“ zu verstehen ist.	Definition in den Fragetext aufnehmen oder eine Definition bei Bedarf anbieten.
D1c_2	Einsatzdauer Leiharbeitnehmer	Mehrfache Rückfrage von Telefoninterviewern, ob der geplante oder der tatsächliche Einsatzzeitraum der Leiharbeitnehmer gemeint ist.	Prüfen, ob man in den Fragetext aufnehmen kann, dass der tatsächliche Einsatzzeitraum gemeint ist, oder bei Bedarf eine Definition anbieten.
G1_I	Betriebsprobleme	Zielpersonen war stellenweise nicht klar, was unter „Mehrarbeit in der Freizeit“ zu verstehen ist.	Formulierung überarbeiten, oder ggf. mit einer Definition bei Bedarf hier unterstützen.
H1	Wochenarbeitszeit	Eine Zielperson gab an, dass die vertraglich vereinbarte durchschnittliche Wochenarbeitszeit für Vollzeitbeschäftigte unterschiedlich für bestimmte Gruppen im Betrieb ausfällt.	Kann im Zweifelsfall auch nach der Wochenarbeitszeit von der Mehrheit der Vollzeitbeschäftigten im Betrieb gefragt werden?
H3d	Arbeitszeit	ZP gibt an, dass genau die Hälfte der Beschäftigten Schichtarbeit ausübt.	Eine Antwortkategorie für solche Fälle ggf. anpassen: „...mindestens die Hälfte oder mehr“
H3f	Arbeitszeit	Zielpersonen hatten stellenweise bereits in der Frage H3f Arbeitszeitkonten angegeben und wurden dann in H4 nochmals danach gefragt.	Prüfen, ob H3f nach H4 platziert werden kann.
H4	Arbeitszeit	Einzelnen Zielpersonen war nicht klar, was unter Arbeitszeitkonten zu verstehen ist.	Prüfen, ob man hier mit einer Definition bei Bedarf helfen kann.

Frage	Frageinhalt	Anmerkungen der Interviewerinnen und Interviewer	Änderungsvorschlag
M7, M8	Freistellung	Einzelne Zielpersonen konnte mit dem Begriff „Freistellung“ nichts anfangen.	Definition in den Fragetext aufnehmen, oder eine Definition im Bedarfsfall anbieten.
M9	Freistellung	Einzelne Zielpersonen kannten sich mit den gesetzlichen Ansprüchen zur Freistellung nicht aus.	Definition im Bedarfsfall anbieten. Die Frage M9 verzeichnet jedoch nur einen geringen Anteil an „weiß nicht“-Angaben.
P1_C	Allg. Verhältnis	Mehrere Zielpersonen gaben an, dass es überhaupt keinen Kontakt zu einer Gewerkschaft bzw. keine zuständige Gewerkschaft gibt.	Button „Trifft nicht zu“ für Fragen in P1_C vorsehen.
P2_A	Verhältnis zur Belegschaft	Einzelne Zielpersonen gaben an, dass es in ihrem Betrieb keine Betriebsversammlungen gibt.	Button „Trifft nicht zu“ für Fragen in P2_A vorsehen.
P2_E	Verhältnis zur Belegschaft	Mehrere Zielpersonen gaben an, dass der Betriebsrat keine feste Sprechstunde besitzt.	Button „Trifft nicht zu“ für Fragen in P2_E vorsehen.
P3a_E	Konflikte	Eine Zielperson verstand nicht, was mit betrieblicher Restrukturierung gemeint ist	Definition in den Fragetext aufnehmen oder im Bedarfsfall eine Definition anbieten.

4 Rückmeldung durch die infas Projektleitung

Tabelle 5 Rückmeldung durch die Projektleitung nach Mithören von Interviews

Frage	Frageinhalt	Rückmeldung	Anmerkung
C	Adressabgleich	Die Botschaft „Beziehen Sie alle folgenden Fragen zu Ihrem Betrieb nur auf die örtliche Betriebsstädte“ geht bei dem Adressabgleich unter.	Wie besprochen nach Frage C einen Fragescreen platzieren, auf dem dieser Hinweis nochmals genannt wird.
C0b	Weitere Standorte vor Ort	Welcher geografische Bereich zählt noch zu dem eingblendeten Ort?	Interviewerhinweis bei Bedarf: Bei dem eingblendeten Ort ist ggf. auch die Kommune, aber nicht der Kreis gemeint.
G_33	Betriebsprobleme	Übergang zu der Frage H1 ist sehr unvermittelt.	Prüfen, ob ein kurzer Überleitungstext eingefügt werden kann.
H3 B C	Arbeitszeit	Fragetext wirkt in der Interviewsituation stellenweise lang und umständlich. Zielpersonen antworteten häufig, bevor zu Ende vorgelesen wurde.	Prüfen, ob der Fragetext gekürzt werden kann bzw. die Definition nur im Bedarfsfall vorgelesen wird.
H4	Arbeitszeitkonten	Zielpersonen sind stellenweise irritiert, was mit „Regelungen“ in dieser Frage gemeint ist.	Frage zielt eigentlich darauf ab, ob es in dem Betrieb Arbeitszeitkonten gibt. Text ggf. anpassen zu „Gibt es in Ihrem Betrieb Arbeitszeitkonten“.
I5	Arbeits- und Gesundheitsschutz	Momentane Frageformulierung führt dazu, dass Zielpersonen stellenweise sofort beginnen, die Organisationen aufzuzählen.	Text wie besprochen anpassen: „Welche der folgenden externen Organisationen sind am Arbeits- und Gesundheitsschutz in Ihrem Betrieb beteiligt?“
I10	Wiedereingliederung genutzt	Frage wird momentan auch gestellt, wenn die Zielperson angibt, dass keinem Beschäftigten Wiedereingliederung angeboten wurde.	Frage I10 über Frage I9 filtern.
J5b	Turnus Gewinnbeteiligung	Zielperson gibt Quartalszahlungen an, die über die Kategorie nicht abgedeckt sind.	Prüfen, ob man solche Fälle mit in die Kategorie 3 aufnehmen kann.
K11	Betriebsvereinbarungen	Manche Interviews hinterlassen den Eindruck, dass der Zielperson ab einem bestimmten Zeitpunkt in der K11 nicht mehr klar ist, dass es immer noch um Betriebsvereinbarungen geht.	Nach einigen Fragen wieder den Hinweis geben, dass es nach wie vor um Betriebsvereinbarungen geht. Ähnlich wie bei den Fragen im G-Block.
K12c	Einigungsstellen	Frage K12c wird momentan auch gestellt, wenn die Zielperson in der Frage K12 angegeben hat, dass es aktuell keine Betriebsvereinbarungen gibt.	Frage K12c über K12 filtern, wie bei K12a und K12b.
M6e	Angaben zum Betriebsrat	Fragetext wirkt in der Interviewsituation umständlich und kompliziert.	Formulierung wie besprochen ändern: „Wie viele Betriebsratsmitglieder haben einen Migrationshintergrund?“
M9	Freistellung	Wenn es keine Freistellung gibt, dann sind die Kategorien 1 und 3 korrekt.	Antwortkategorien nochmals überarbeiten bzw. klären, welche Information hier erfasst werden sollen.
P1_B	Allgemeine Bewertung Verhältnis	Fragetext passt nicht zur Ausgangsfrage.	Formulierung wie besprochen ändern: „zur Belegschaft“.

Frage	Frageinhalt	Rückmeldung	Anmerkung
P2	Verhältnis zur Belegschaft	An Antwortkategorien wird sich nur schlecht erinnert und es kommt häufig zu Nachfragen bzw. der Telefoninterviewer muss häufig unterstützend eingreifen.	Prüfen, ob für die Hauptstudie die Antwortkategorien „ja“ und „nein“ verwendet werden können.
Zeitbezüge im Interview	Allg.	Bleiben die Zeitbezüge für HS bestehen?	Bitte für die Hauptstudie nochmals alle Zeitbezüge prüfen, auch vor dem Hintergrund der Interviews in 2015.
Nennung der Amtsperioden	Allg.	Bleiben die Zeitbezüge für HS bestehen?	Bitte für die Hauptstudie nochmals alle Hinweise auf laufende oder vergangene Amtsperioden prüfen.
Hilfeseite	Allg.	Inhalte und Ziele der Studie werden auf der Hilfeseite bisher nur sehr knapp beschrieben.	Für die Hauptstudie nochmals abstimmen, welche Inhalte die Interviewer im Kontaktgespräch hier zusätzlich nennen können.

Allgemeine Rückmeldung zum Intro

Nach Mithören einiger Pretestinterviews und nach der Auswertung der Rückmeldungen der Interviewer ist die lange Dauer des Kontaktgesprächs auch im Aufbau des momentanen Screenings begründet:

Der Telefoninterviewer muss bei der Screening-Frage häufig erst mit der Kontaktperson klären, welche Betriebsstädte bei der Frage A1 gemeint ist. Die ausgewählte Betriebsstätte wird momentan erst in A2 als Interviewerhinweis eingeblendet. Um zu klären, welcher Betrieb gemeint ist, muss der Interviewer momentan die Frage A2 vorab aufrufen, um der Kontaktperson den Betriebsnamen vorzulesen. Erst im Anschluss daran kann der Telefoninterviewer klären, ob es einen Betriebsrat gibt oder muss sich dann ggf. auch noch zu einer auskunftsfähigen Person weiterverbinden lassen.

Um das Kontaktgespräch etwas einfacher zu gestalten und zu beschleunigen empfehlen wir, bereits in der Frage A1 direkt zu fragen, ob es im ausgewählten Betrieb einen Betriebsrat oder einen Personalrat gibt.

Allgemeine Rückmeldung zu der Verwendung von Definitionen bei Bedarf

Grundsätzlich ist es besser, wenn Definitionen von bestimmten Begriffen und Frageinhalten in den Fragetext integriert werden. Nur so kann sichergestellt sein, dass allen Befragten bei der Beantwortung der Fragen die gleichen Informationen zukommen. Man muss aber von Fall zu Fall entscheiden, ob Fragetexte sinnvoll um eine Definition erweitert werden können, oder ob eine Definition bei Bedarf ausreicht.

Tabelle 6 Rückmeldung durch die Projektleitung nach Durchsicht der Pretestdaten

Frage	Frageinhalt	Rückmeldung
Rückfragen zu der Filterführung		
C1a	Gewerkschaft von Beschäftigten	Wird momentan auch dann gefragt, wenn die Zielperson „nicht weiß“, wie viele Beschäftigte in der Gewerkschaft sind. Für die Hauptstudie bitte nochmals prüfen, ob der Filter so korrekt ist.
C6e	Sicherheitsfrage zur Unternehmensstruktur	Wird momentan bei C6=1 & C6b=2, oder C6a=2 gefragt. Für die Hauptstudie bitte nochmals prüfen, ob der Filter so korrekt ist.
C8a,b,c	Gesamt-, Konzern- oder Eurobetriebsrat	Filterführung in der Vorlage uneindeutig. Für die Hauptstudie bitte nochmals prüfen, ob der Filter so korrekt ist
Fragen mit überdurchschnittlichem Missing-Anteil		
C1	Anteil Gewerkschaftsmitglieder an der Belegschaft	Ca. 11 Prozent (n=5) geben hier „weiß nicht“ an.
C2	Zugehörigkeit zu der Industrie- und Handelskammer	Ca. 17 Prozent (n=8) geben hier „weiß nicht“ an.
C6d-C6g	Sicherheitsfrage zur Unternehmensstruktur	In nur sehr wenigen Fällen wird die Sicherheitsfrage verneint.
D1g	Anzahl Beschäftigte mit Migrationshintergrund	Ca. 10 Prozent (n=21) geben hier „weiß nicht“ an.
D5a	Fehlende Fachkräfte 2013	Ca. 13 Prozent (n=4) geben hier „weiß nicht“ an.
F3	Betriebliche Altersvorsorge	Ca. 24 Prozent (n=9) geben hier „weiß nicht“ an
I7	Krankenstand	Ca. 22 Prozent (n=10) geben hier „weiß nicht“ an
J6	Verbetrieblichung	Ca. 11 Prozent (n=5) geben hier „weiß nicht“ an

5 Überarbeitungs- und Kürzungsvorschläge

Bei der gemessenen Interviewdauer besteht im Hinblick auf die Hauptstudie erheblicher Kürzungsbedarf, damit die vereinbarte Interviewdauer von 28 Minuten erreicht werden kann.

Vorschläge für die Überarbeitung und Kürzung

- Screening: In Frage A1 bereits direkt fragen, ob es im ausgewählten Betrieb einen Betriebsrat gibt. Damit kann man ggf. die Klärung umgehen, welcher Betrieb gemeint ist, oder man kann sich direkt zu einer auskunftsfähigen Person verbinden lassen.
- Fragenprogramm auf weitere Filterungsmöglichkeiten prüfen, z.B. im K-Block.
- Prüfen, ob auf bestimmte Fragen oder Fragenblöcke verzichtet werden kann.
- Bestimmte Fragenblöcke aufteilen und jeweils nur der Hälfte der Befragten stellen.
- Fragenblöcke, für die man keine Längsschnittdaten benötigt ggf. in die nächste Welle verschieben bzw. rotieren lassen.
- Sicherheitsfragen zur Unternehmensstruktur bei C6 ggf. streichen.